



**Erinnern,  
um zu leben**

AUSSTELLUNGEN – DISKUSSIONEN – FILME – LESUNGEN – RUNDGÄNGE – KONZERTE – VORTRÄGE

***MONAT DES GEDENKENS***

***EIMSBÜTTEL 20.4.-8.6.2025***

ERINNERN AN OPFER UND WIDERSTAND WÄHREND DES NS-REGIMES

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)

# GEDENKEN UND ERINNERN BEGINNT IN UNSERER NACHBARSCHAFT

ZUM 12. MONAT DES GEDENKENS IN HAMBURG-EIMSBÜTTEL  
VOM 20. APRIL BIS 8. JUNI 2025

“Erinnern, um zu leben“, so lautet der Titel des erstmals 1991 erschienenen Buchs der Shoah-Überlebenden Flora Neumann. Dieser Titel kann auch als Appell gelesen werden, die eigene Widerstandskraft zu stärken und das Leben trotz der Vergangenheit weiterzuleben – eine Perspektive, die besonders auf eine Person zutrifft: Flora Neumanns Nichte Peggy Parnass, die am 12. März 2025 verstorben ist. Die gebürtige Eimsbüttelerin überlebte die Shoah, weil sie gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder Gady mit einem Kindertransport nach Schweden gebracht wurde, während ihre Eltern im Vernichtungslager Treblinka aufgrund ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialist\*innen ermordet wurden. Peggy Parnass kehrte trotz ihrer Familien- und eigenen Lebensgeschichte in ihre Geburtsstadt Hamburg zurück und war ihr Leben lang widerständige Aktivistin und Antifaschistin, positionierte sich klar gegen § 175 des Strafgesetzbuchs und engagierte sich stets für marginalisierte Gruppen und gegen Faschismus, Antisemitismus, Militarismus, Diskriminierung sowie Frauenverachtung. Daneben war sie Gerichtsreporterin, Kolumnistin, Dolmetscherin, Schauspielerin und Autorin. Peggy Parnass glaubte an das Gute in den Menschen, was sich auch in ihren Büchern und deren Titel widerspiegelt: *Süchtig nach Leben, Mut und Leidenschaft* und *Kleine radikale Minderheit*. Ein Vorbild für viele Generationen.

2025 ist nicht nur das Jahr, in dem sich die Kapitulation des faschistischen Deutschlands und das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 80. Mal jähren. Es ist auch das Jahr, in dem nur zwei Tage nach dem Internationalen Gedenktag an die Opfer der Shoah am 27. Januar und unmittelbar nach der Gedenkfeier im Bundestag in der anschließenden Parlaments-sitzung ein Antrag zur Verschärfung der Migrationspolitik mithilfe von Rechten eine Mehrheit erlangt. Gefolgt von einem Katalog mit 551 Fragen zur “politischen Neutralität staatlich geförderter Organisationen“, der die Zivilgesellschaft ins Visier nimmt. Gerade in diesen Zeiten merken wir, dass Menschen wie Peggy Parnass für unsere Gesellschaft unverzichtbar sind.

Im Rahmen des 12. Monats des Gedenkens in Eimsbüttel erinnern wir mit zwei Ver-anstaltungen an Peggy Parnass. Daneben werden in den folgenden Wochen rund 50 Veranstaltungen stattfinden: Lesungen, Vorträge, Rundgänge, Aktivitäten, Konzerte, Filmvorführungen, Demonstrationen und Gedenkfeiern. Auch dieses Jahr war es uns sehr wichtig, neben diversen Verfolgtenperspektiven die Täter\*innenperspektive nicht auszusparen. Einen festen Platz in unserem Programm haben in der diesjährigen Edition wieder Veranstaltungen wie die alljährlichen Marathonlesungen aus verbrannten Büchern. Wir freuen uns außerdem, dass wir dieses Jahr einige neue Veranstalter\*innen und deren spannende Inhalte für unser Programm gewinnen konnten!

Liebe Eimsbütteler\*innen, liebe Hamburger\*innen, liebe Menschen, wir freuen uns, wenn wir Euch für unser Programm begeistern können und Euch bei unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen!

Liebe Peggy, danke für Deinen Mut und Deine Leidenschaft. Du fehlst uns.

*Redaktion AG Monat des Gedenkens in Eimsbüttel*

---

## Kontakt

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)

[redaktion@gedenken-eimsbuettel.de](mailto:redaktion@gedenken-eimsbuettel.de)

V.i.S.d.P.: H. Obens, Dillstr. 6, 20146 Hamburg

Redaktion: Heidburg Behling, Nadine Eder, Helga Obens, Oliver Vornfeld

Gestaltung: hannowill.com



*GELEITWORT DES VORSITZENDEN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL*

## *LIEBE EIMSBÜTTELER\*INNEN, LIEBE HAMBURGER\*INNEN,*

ich freue mich, Ihnen das vorliegende Heft des "Monat des Gedenkens" 2025 präsentieren zu können.

Seit vielen Jahren setzen sich Ehrenamtliche unermüdlich im Rahmen des "Monat des Gedenkens" dafür ein, das Erinnern an die Shoah und die NS-Verbrechen in Eimsbüttel aufrechtzuerhalten.

Diese Arbeit gewinnt mit den Jahren immer mehr an Bedeutung, geht die Zeit der Zeitzeug\*innen zu Ende. Erst kürzlich haben wir Hamburger\*innen Abschied genommen von Peggy Parnass, einer Jüdin, einer großartigen Künstlerin, Journalistin und Aktivistin. Mit Peggy Parnass ist eine unüberhörbare Stimme für Frieden, Verständigung, lebendiges Erinnern und gegen Rassismus und Antisemitismus verstummt.

Hier in Eimsbüttel, dem Ort, an dem sie einige Jahre ihrer Kindheit verbracht hat, haben wir mit Widmung des Parnass-Platzes an das Schicksal ihrer Familie erinnert.

Ich hatte mehrfach die Gelegenheit, mit Peggy zu sprechen. Es hat sie unendlich gefreut, dass Menschen sich weiterhin engagiert dafür einsetzen, dass wir als Gesellschaft Lehren aus der Vergangenheit und der NS-Zeit ziehen und uns immer und überall gegen Hass, Hetze, Antisemitismus und Verfolgung stellen.

Heute sind es Menschen wie die Mitglieder des Organisationsteams des "Monat des Gedenkens", die ihre Arbeit weiterführen. Mit einem vielfältigen Angebot von Veranstaltungen aus Kunst und Kultur zur Aufklärung erinnern sie die Menschen an die Zeit des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg und machen erlebbar, zu welchen Gräueltaten Menschen fähig sind, wenn Gesellschaften sich nicht aktiv für ein friedliches Miteinander verschiedener Menschen, Religionen und Kulturen und gegen Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus einsetzen.

Ich lade Sie alle ein, die Angebote des "Monat des Gedenkens" zu besuchen und gemeinsam ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. Kommen wir ins Gespräch mit den Menschen und machen wir deutlich, dass wir aus der Geschichte gelernt haben und verstehen, dass Hetze jeder Art hier bei uns keinen Raum hat.

In diesem Sinne danke ich dem Organisationsteam herzlich und freue mich auf einen spannenden Monat des Gedenkens!

Ihr  
Falk Schmidt-Tobler  
Vorsitzender der Bezirksversammlung

Ab Sonntag, 20. April 2025

## EIMSBÜTTELS STOLPERSTEINE SICHTBAR MACHEN

Eimsbüttel und Hoheluft-West – in teilnehmenden Buchhandlungen

Wir, die OMAS GEGEN RECHTS Hamburg-West hinterlegen an verschiedenen Abholstationen Kuverts. In diesen Kuverts finden sich die Orte der Stolpersteine, eine Putzanleitung und eine kurze Information zu den Stolpersteinen.

Die Aufgabe "aller" Eimsbüttler\*innen: Ein oder zwei Kuverts abholen, eine Stunde Zeit einplanen, Putzzeug besorgen und allein oder mit Freund\*innen loslegen.

Viele Menschen stellen zum Erinnern noch eine Kerze neben den Stolperstein oder legen eine Blume nieder. Noch Fragen? Mail an: [Stolpersteine-ogrwest@web.de](mailto:Stolpersteine-ogrwest@web.de)

Hier bekommt ihr die Kuverts:

- abc Buchhaus Hoheluft, Hoheluftchaussee 60
- Buchladen in der Osterstraße 171
- Bücherhalle Eidelstedt, Alte Elbgastr. 12
- Bücherhalle Eimsbüttel, Doormannsweg 12
- ETV HAMBURG, Bundesstr. 96
- ETV SPORTZENTRUM, Lokstedter Steindamm 77
- Kaifu Lodge, Bundesstr. 107
- stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17
- Mehrgenerationenhaus, Amandastr. 58
- Villa am Park, Else Rauch-Platz

OMAS GEGEN RECHTS Hamburg-West

Teilnahme frei



Sonntag, 20. April 2025, 14.00–15.00 Uhr

## GEDENKEN FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

Bullenhuser Damm 92-94 (hinter dem Schulhof) oder Eingang Großmannstraße

Am 80. Jahrestag der Ermordung der 20 jüdischen Kinder in der ehemaligen Schule am Bullenhuser Damm findet das Gedenken mit musikalischer Begleitung im Rosengarten statt. Es besteht die Möglichkeit, eine Rose zu pflanzen oder Blumen und Steine niederzulegen. Im Anschluss findet um 15 Uhr eine Führung in der Gedenkstätte statt.

Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.

Eintritt frei; barrierefrei

## ORTE JÜDISCHEN LEBENS AM GRINDEL DIGITALER STADTPLAN

Dieses Online-Angebot ist angelehnt an die gedruckte Karte von 2009 herausgegeben von der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hamburg, neu aufgelegt 2016 anlässlich des Jubiläums des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden.

Die Texte basieren auf den Inhalten aus "Das Jüdische Hamburg", der Karte "Jüdische Orte" sowie "Jüdisches Leben in Hamburg. Ein Stadtführer" von Frank Kürschner-Pelkmann (Hamburg 1997) und wurden zusammengestellt mithilfe von Jonas Stier.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

<https://juedische-geschichte-online.net/stadtplan/>





HIER STEHST DU  
SCHWEIGEND  
DOCH  
WENN DU  
DICH WENDEST  
SCHWEIGE NICHT

*Sonntag, 20. April bis 31. Mai 2025, zu den Öffnungszeiten des steedt*

## **DIE GESCHICHTE DER KINDER VOM BULLENHUSER DAMM - WANN FÄNGT DISKRIMINIERUNG AN?**

*Atrium/steedt, Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustr. 12*

Die Wanderausstellung der Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V. erzählt die Geschichte der 20 jüdischen Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren, die von November 1944 bis April 1945 im Konzentrationslager Neuengamme für medizinische Experimente missbraucht wurden. Zur Vertuschung der Versuche wurden die zehn Mädchen und zehn Jungen kurz vor Kriegsende in die als KZ-Außenlager genutzte Schule am Bullenhuser Damm gebracht und am 20. April 1945 in den dortigen Kellerräumen von SS-Männern ermordet. Neben der historischen Geschichte erzählt die Ausstellung von der jahrelangen Suche nach den Angehörigen und zeigt die Familien der Kinder, die heute in vielen verschiedenen Ländern der Welt leben.

Die Ausstellung zeigt auch auf, dass Antisemitismus und Rassismus nach 1945 nicht gänzlich aus der deutschen Gesellschaft und Sprache verschwunden sind und wie Verschwörungstheorien überlebten. Sie endet damit, warum die eigene Meinungsbildung so wichtig und Antisemitismus ein Problem für uns alle ist. Sie richtet sich an Schulen und öffentliche Einrichtungen und verwendet einfache, verständliche Texte. Die Ausstellung bietet nicht nur Information, sondern mit offenen Fragen auf jeder Tafel auch Raum für Diskussion und Reflexion. Die Ausstellung ist bis Ende Mai im Kulturhaus Eidelstedt zu sehen.

*Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V., Kulturhaus Eidelstedt*

*Freier Eintritt; barrierefrei*

Sonntag, 20. April bis Freitag, 16. Mai 2025,  
zu den Öffnungszeiten der Gedenk- und Bildungsstätte  
Israelitische Töchterschule

## „...BEREIT IN UNSERE VON DEN ALLIIERTEN BEFREITE HEIMAT ZURÜCKZUKEHREN“.

**KURT WITTENBERG UND DAS DEUTSCHE ANTIFASCHISTISCHE KOMITEE IN  
MONTEVIDEO: KRIEGSENDE UND BEFREIUNG IM EXIL  
SCHAUKASTEN-AUSSTELLUNG**

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Karolinenstr. 35

Wie wurde das Kriegsende im Exil erlebt? Welche Hoffnungen und Erwartungen verbanden sich mit der Befreiung? In Uruguay existierten zwei antifaschistische Gruppen deutschsprachiger Emigrant\*innen, die unterschiedliche Vorstellungen über die Ordnung in einem nach dem Krieg neu aufzubauenden Deutschlands hatten. Kurt Wittenberg, dem Ende 1938 mit seinen Eltern Thekla und Henry Wittenberg die Flucht aus Nazideutschland nach Montevideo gelungen war, war seit 1943 Sekretär des Deutschen Antifaschistischen Komitees. Die anlässlich der Einnahme Berlins vom Deutschen Antifaschistischen Komitee veröffentlichten Erklärung macht die politischen Hoffnungen deutlich, die sich mit der Befreiung verbanden: "Die freien Deutschen, die in der gastlichen Republik Uruguay leben, sind bereit in unsere von den Alliierten befreite Heimat zurückzukehren, um den letzten Winkel Deutschlands von der braunen Pest zu befreien." Am 8. Mai gab es eine große Demonstration in Montevideo, an der auch der damalige Präsident Uruguays teilnahm. Bei der Kundgebung auf dem zentralen Platz der Hauptstadt saß neben dem Präsidenten und den Botschaftern der vier Siegermächte auch ein Vertreter des Deutschen Antifaschistischen Komitees auf dem Podium. Eine kleine Zusammenschau von Fotografien und Dokumenten wird das Engagement von Kurt Wittenberg im Rahmen des Deutschen Antifaschistischen Komitees und die Bedeutung der Befreiung im Exil beleuchten. Zu sehen sein wird die Schaukasten-Ausstellung vor dem Gebäude der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule sowie online auf der Website des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden. Das Projekt ist eine Kooperation von Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden und wird gemeinsam mit dem Sohn von Kurt Wittenberg, Andreas Wittenberg entwickelt.

*Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Andreas Wittenberg*

Dienstag, 22. April, 18.00–20.15 Uhr

## ALS DIE BÜCHER BRANNTEN

**LITERATURKURS ZUR BÜCHERVERBRENNUNG IN HAMBURG**

VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35

Am Hamburger Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher "verfemter" Autorinnen und Autoren verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Terminen wollen wir uns mit in der NS-Zeit verfolgten Autorinnen und Autoren und ihren Werken beschäftigen und Passagen auswählen, die wir dann selbst bei der Lesung in Gedenken an die Bücherverbrennung vortragen. Kursleitung: Dr. Klaus Weber. Kursnummer der VHS: 3700MMK24. Bitte um Anmeldung unter: [www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

Weitere Termine: 29.04., 6.05., 13.05.; Lesung 15.05.

VHS in Kooperation mit der Initiative "Bücherverbrennung – Nie wieder!"

**Teilnehmenden-Betrag: 36 Euro**

Mittwoch, 23. April 2025, 12.00–13.00 Uhr

## GEDENKSTUNDE FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

Roman-Zeller-Platz, Schnelsen/Burgwedel

Gedenkstunde der 4. Klassen der Schulen Anna-Susanna-Stieg und Rönkamp und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde auf dem Roman-Zeller-Platz, Schnelsen/Burgwedel, unterstützt vom Arbeitskreis Burgwedel.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen und Schulen Anna-Susanne-Stieg und Rönkamp

Teilnahme frei; barrierefrei

Donnerstag, 24. April 2025, 11.00–13.00 Uhr

## GEDENKEN AN DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM & ZEITZEUGINNENGESPRÄCH

Thalia Theater, Alstertor I

Die Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Ermordung der 20 jüdischen Kinder findet statt mit den Auschwitz-Überlebenden Andra und Tatiana Bucci, weiteren Angehörigen der 20 Kinder aus Frankreich, Belgien, Israel, den USA und Deutschland sowie Beiträgen von Hamburger Schülerinnen und Schülern. Zu Gast ist Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, es moderiert Ingo Zamperoni.

Anmeldung unter: [anmeldung@kinder-vom-bullenhuser-damm.de](mailto:anmeldung@kinder-vom-bullenhuser-damm.de).

Eine Veranstaltung der Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm. Gefördert wird sie durch die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg und der EVZ, unterstützt vom NDR, dem Thalia-Theater, dem Bertini-Preis, SPIEGEL TV, dem Hamburger Abendblatt und dem Italienischen Kulturinstitut Hamburg.

Im Anschluss an die Gedenkfeier besteht von 13 bis 18 Uhr die Möglichkeit, die Gedenkstätte Bullenhuser Damm zu besuchen.

Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.

Barrierefrei

Donnerstag, 24. April 2025, 18.30–20.00 Uhr

## “AUS MEINER DIENSTZEIT“: PRIVATE FOTOALBEN UND DEUTSCHE WELTKRIEGSERINNERUNG

Universität Hamburg, Hörsaal D Philturm

Sie liegen in Schubladen und Kellern von Wohnhäusern, auf Verkaufstischen von Flohmärkten und in Archiven: Private Fotoalben sind materielle Zeugnisse, wie Deutsche den Zweiten Weltkrieg erlebten und wie sie ihn erinnert wissen wollten. Einige dieser Kriegs-alben haben in Ausstellungen oder Publikationen Aufmerksamkeit erregt; dennoch hat sich die Forschung bislang nur ansatzweise mit der Quellengattung befasst. Basierend auf der Auswertung einiger hundert Privatalben und mit Fokus auf den deutschen Vernichtungskrieg “im Osten” untersucht das Buch bzw. der Vortrag, was ihre Kriegserzählung ausmacht, wie sie Gewalt repräsentierten und welche Spuren ihr Bild deutscher Verbrechen und deutscher Opferschaft bis heute im Familiengedächtnis hinterlassen hat. Mit Dr. Jürgen Matthäus und Dr. Petra Bopp (United States Holocaust Memorial Museum, Washington/Hamburg). Moderation: Dr. Kim Wünschmann (IGdJ)

Arbeitsbereich Deutsche Geschichte des Fachbereichs Geschichte (Universität Hamburg), Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Eintritt frei; barrierefrei

Samstag, 26. April, 14.00–16.30 Uhr

## VERGESSEN UND VERDRÄNGT

DAS EHEMALIGE NS-REGIERUNGSVIERTEL VON HAMBURG

Treffpunkt: Theodor-Heuss-Platz am Dammtor-Bahnhof, hinter der Tankstelle an der Moorweide

Es ist nahezu unbekannt, dass die Nationalsozialist\*innen im noblen Harvestehude/Rotherbaum ab 1933 ein Regierungsviertel einrichteten. Mehrere Dutzend zentrale Dienststellen der Staats- und Gemeindeverwaltung, der Wehrmacht und der NSDAP mit ihren Untergliederungen etablierten sich dort. Die wichtigsten Stationen der Führung mit Herbert Diercks sind das ehemalige Generalkonsulat der USA (NSDAP-Zentrale, Gauleitung), die Hochschule für Musik und Theater (Reichsstatthalterei, Staatsverwaltung) sowie das Sophienpalais (Zentrale der Wehrmacht für Norddeutschland).

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

8 Euro, für Mitglieder der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel frei; nicht barrierefrei

Samstag, 26. April 2025, 15.00 Uhr

## STOLPERSTEINE IN NEUEM GLANZ

Treffpunkt: U-Bahn Hoheluftbrücke

Aus Anlass des Monats des Gedenkens reinigen wir die Stolpersteine in der Kottwitzstraße und machen sie so wieder sichtbar. Gleichzeitig verlesen wir die Biographie der Opfer und geben ihnen auf diese Weise Gestalt.

VVN-BdA Eimsbüttel in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel / Morgenland e.V.

Sonntag, 27. April 2025, 15.00 Uhr

## JIDDISCHES THEATER ZWISCHEN UNTERHALTUNG UND VERFOLGUNG: WIEN ALS DREHSCHEIBE JIDDISCHER KULTUR 1880-1939

VORTRAG VON DR. BRIGITTE DALINGER

Hannah-Arendt-Salon, Schulterblatt 130

Die Geschichte des jiddischen Theaters spiegelt seit seiner Entstehung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Osteuropa politische Entwicklungen und Zeitströmungen wider. Es trug nicht nur wesentlich zur Blüte der europäischen Theaterkultur bei, sondern spielte auch eine bedeutende Rolle in der Auseinandersetzung mit staatlicher Unterdrückung von Minderheiten.

Wien galt lange Zeit als Drehscheibe jiddischer Kultur: In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts kamen Dichter aus Galizien und der Bukowina nach Wien. Das jiddische Theater war Teil der Wiener Theaterkultur und es gab wichtige Verbindungen zwischen den jüdischen und nichtjüdischen Theaterensembles 1880 bis 1938. Auch die Geschichte des Wiener Jiddischen Theaters ist von Antisemitismus und Emigration geprägt.

Dr. Brigitte Dalinger ist freie Wissenschaftlerin und Lehrbeauftragte am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Um Anmeldung wird gebeten unter: birnbaum-blitzpost@web.de  
Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch e.V.

Eintritt frei; barrierefrei



*Dienstag, 29. April 2025, 19.00 Uhr*

## **ERINNERN, UM ZU LEBEN. EIN ABEND FÜR PEGGY PARNASS**

*Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Morgenland e.V., Sillemstraße 79*

Peggy Parnass (11.10.1927–12.03.2025) lebt nicht mehr. Die streitbare und rebellische Peggy war eine kritische Zeitgenossin und Antifaschistin. Konsequenter trat sie gegen Faschismus, Militarismus, Diskriminierung, Antisemitismus und Frauenverachtung ein. Sie war eng verbunden mit dem Auschwitz-Komitee. Peggy Parnass wuchs in Eimsbüttel auf. Ihre Eltern wurden im Vernichtungslager Treblinka ermordet, weil sie jüdisch waren. Peggy und ihr jüngerer Bruder Gady überlebten die Shoah – ihre Mutter hatte sie mit einem Kindertransport nach Schweden geschickt. 1951 kehrte Peggy Parnass nach Hamburg, ins Land der Täter\*innen zurück und arbeitete als Schauspielerin, Autorin und Gerichtsreporterin. Sie war hungrig nach dem Leben und voller Mut und Leidenschaft.

Auf der Veranstaltung wollen wir zusammen aus den Büchern von Peggy Parnass lesen, an gemeinsame Erlebnisse und Aktionen erinnern, Bilder und Erinnerungen austauschen.

*Auschwitz-Komitee, Geschichtswerkstatt Eimsbüttel,*

*Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 1. Mai 2025, ab 10.30 Uhr*

## **DEMO UND KUNDGEBUNG "HERAUS ZUM 1. MAI!"**

*Start: U-Bahn Habichtstraße*

*Auftakt: 10:30 Uhr, U-Bahn Habichtstraße*

*Demo: 11:00 Uhr, U-Bahn Habichtstraße*

*Kundgebung: 12:00 Uhr, Bert-Kaempfert-Platz in Barmbek (Museum der Arbeit) mit diversen Sprecher\*innen*

*Im Anschluss Mai-Fest: mit SuperBrass – Gute Katze Böse Katze – Kinderfest der Falkenflitzer – Infomeile – Foodtrucks & Getränke*

*Bitte auf weitere Ankündigungen achten!*

*DCB Hamburg*

*Teilnahme frei*





## JÜDISCHE GESCHICHTE KOMPAKT

In unterschiedlichen Staffeln können Sie so wie durch ein Schlüsselloch einen Blick auf das weite Feld der Forschung zur deutsch-jüdischen Geschichte werfen und dabei gleichzeitig ganz bequem von zu Hause aus Neues und Interessantes über unser Land und unsere Geschichte erfahren. Die Staffeln werden mal gemeinsam, mal abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden ([www.igdj-hh.de](http://www.igdj-hh.de)) in Hamburg und dem Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien ([www.mmz-potsdam.de](http://www.mmz-potsdam.de)) in Potsdam bespielt.

<https://juedishegeschichtekompaakt.podigee.io/>

*Samstag, 3. Mai 2025, 15.00 Uhr*

### TISCH MIT 12 STÜHLEN

*U-Bahn Niendorf-Nord, Kurt-Schill-Weg, Mahnmal*

Ehrung und Vorstellung der 13 Widerstandskämpfer\*innen, deren Namen auf den Stühlen stehen, mit Kurzbiographien. Das aus Ziegelsteinen gefertigte Mahnmal in Niendorf erinnert an Hamburger Widerstandskämpfer\*innen, die von Täter\*innen des NS-Regimes ermordet wurden: Georg Appel, Clara und Walter Bacher, Rudolf Klug, Curt Ledien, Reinhold Meyer, Hanne Mertens, Ernst Mittelbach, Joseph Norden, Margaretha Rothe, Kurt Schill und Magda und Paul Thürey. Der zwölfte, namenlose Stuhl ist uns, den Heutigen zugeeignet. Ein Denkanstoß, der uns auffordert "Erinnern nicht nur um zu erinnern, wir erinnern, um in Zukunft sowas zu verhindern" (One Step Ahead, Rap-Projekt aus Steilshoop).

*VVN-BdA, Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg*

*Eintritt frei*

*Sonntag, 4. Mai, 14.00–16.30 Uhr*

### NATIONALSOZIALISMUS IN EIMSBÜTTEL

*EINE SPURENSUCHE ZU WIDERSTAND UND VERFOLGUNG*

*Treffpunkt: Fanny-Mendelssohn-Platz, U-Bahn Osterstraße*

Während des Rundgangs unter der Leitung von Jonas Jakobowski suchen wir nach Spuren und Anhaltspunkten, die auf den Nationalsozialismus im ehemals "roten" Stadtteil Eimsbüttel verweisen. Manche Orte stehen in Zusammenhang mit politischer, rassistischer oder antisemitischer Verfolgung, die vor aller Augen stattfand. An anderen Orten wiederum zeigt sich, dass der Nationalsozialismus für die nicht-verfolgte Mehrheitsgesellschaft attraktive Angebote zur Teilhabe, aber auch die Möglichkeit persönlicher Bereicherung bot. Die Geschichten des Widerstands der Wenigen gegen die NS-Diktatur machen deutlich, dass es trotz Repressionsdrohungen durchaus Handlungsspielräume gab. Während des Krieges gehörten in Lagern untergebrachte Zwangsarbeiter\*innen auch in Eimsbüttel zum Alltag.

*Geschichtswerkstatt Eimsbüttel*

*8 Euro, für Mitglieder der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel frei; nicht barrierefrei*

Sonntag, 4. Mai 2025, 14.00 Uhr

## RADTOUR "SCHNELSEN IN DER ZEIT VON 1933 BIS 1945"

Treffpunkt: P+R AKN Schnelsen, Pinneberger Str. 36

Im damals noch ländlich geprägten Schnelsen ergriffen die faschistischen Machthabenden vielfältige Maßnahmen zur Durchsetzung ihrer menschenverachtenden Ziele. Stationen der Rundfahrt sind Orte, die an Schicksale von Verfolgten des Naziregimes erinnern, sowie Areale, auf denen zivile Arbeitskräfte oder Kriegsgefangene Zwangsarbeit verrichteten, bzw. Stätten, an denen sich ihre Wohnunterkünfte befanden. Thematisiert werden auch Beispiele von Mitgefühl und Solidarität, die manche Ortsansässige den Opfern von Gewalt entgegenbrachten. Die Tour wird durchgeführt von Dieter Wilde (VVN-BdA Eimsbüttel) und Heinrich Flügge (Schnelsen-Archiv e.V.). Begrenzte Teilnehmendenzahl, Anmeldung bis 30. April 2025, 10 Uhr unter: fluegge@schnelsenarchiv.de

Schnelsen-Archiv e.V. und VVN-BdA Eimsbüttel

Eintritt frei, Spenden erbeten

Montag, 5. Mai 2025, 18.00 Uhr

## "OUTSIDER. FREUD"

SCREENING UND FILMGESPRÄCH MIT YAIR QEDAR

Abaton Kino, Allendeplatz 3 | Ecke Grindelhof

Wer war Sigmund Freud? Yair Qedar unternimmt in "Outsider. Freud" (IL 2025) eine filmische Reise in das Leben und Werk des Begründers der Psychoanalyse. In vier Akten verbinden sich Briefe, Träume, Animationen und Interviews mit Expertinnen und Experten zu einem mitunter überraschenden Porträt des Menschen Sigmund Freud. Im Mittelpunkt stehen Freuds Erfahrungen der Ausgrenzung als Jude in Wien und wie diese seine Arbeit, seine Theorien und sein persönliches Leben beeinflussten. Poetisch und anregend zeigt der Film, dass Freuds revolutionär neue Sicht auf die menschliche Seele vor allem eines ist: der geschärfte Blick eines Außenseiters.

Yair Qedar ist Dokumentarfilmer, Journalist und prominenter Aktivist der israelischen LGBTQ+-Community. Er hat in Tel Aviv hebräische Literatur studiert und für verschiedene israelische Tageszeitungen geschrieben. Das von ihm initiierte Filmprojekt "Ha-Ivrin", das seit 2009 wichtige Figuren des jüdischen Denkens und Schreibens poetisch porträtiert, wurde international mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Bei "Outsider. Freud" übernahm er selbst Drehbuch, Regie und Produktion. Gastgeber ist Sebastian Schirrmeyer. Wir zeigen den Film im vielsprachigen Originalton (EN, HE, FR, DE) mit englischen Untertiteln, das Gespräch findet auf Englisch statt.

Jüdischer Salon am Grindel e.V.

Karten sind direkt beim Abaton-Kino erhältlich.

JÜDISCHER SALON AM GRINDEL e.V.



Mittwoch, 7. Mai 2025, 20.00 Uhr

## „BEGEGNUNG AN DER ELBE“

FILM MIT EINFÜHRUNG UND DISKUSSION

Philosophenturm Uni Hamburg (Hörsaal D), Von-Melle-Park 6

Anlässlich des Tages der Befreiung zeigen wir den sowjetischen Antikriegsfilm „Begegnung an der Elbe“ von Grigori Alexandrow aus dem Jahr 1949. Der Film handelt von der antifaschistisch geprägten Freundschaft eines sowjetischen und US-amerikanischen Majors – paradigmatisch für das hoffnungsvolle Zusammentreffen der beiden Armeen der Anti-Hitler-Koalition bei der Befreiung – während der frühen Nachkriegszeit in einer Kleinstadt an der Elbe, welche die Grenze zwischen den Besatzungszonen bildet. Die Zusammenarbeit und der friedliche Wiederaufbau sind durch die neuen Fronten im beginnenden Kalten Krieg gefährdet. Hoch die internationale Solidarität!

Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität!“

Eintritt frei; barrierefrei

Donnerstag, 8. Mai 2025, 12.00–22.00 Uhr

## FESTKUNDGEBUNG ZUM 80. JAHRESTAG DER BEFREIUNG:

FREIHEIT, GLEICHHEIT, SOLIDARITÄT – DIE BEFREIUNG VOLLENDEN!

Jungfernstieg

Mit einem ganztägigen Bühnenprogramm aus Lesungen, Diskussion und Musik sowie einem „Weg des Widerstands“ gedenken wir der Befreiung von Faschismus und Weltkrieg vor 80 Jahren und widmen uns den heute aus der Überwindung des Faschismus zu ziehenden Konsequenzen. Alle sind zum gemeinsamen Lernen, Feiern und Wirken eingeladen. Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Den 8. Mai zum Feiertag!

Weitere Informationen und Programm: [www.8mai-hamburg.de](http://www.8mai-hamburg.de)

Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag

Eintritt frei; barrierefrei

Donnerstag, 8. Mai 2025, 16.30–17.30 Uhr

## DEMO AM 8. MAI – 80. JAHRE BEFREIUNG VON KRIEG UND FASCHISMUS

Start: Geschichtsort Stadthaus, Stadthausbrücke 6

Die Demo führt vom Stadthaus zum Rathausmarkt. Mit Musik, Reden und Lesungen aus Texten von Befreiten.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte das faschistische Deutschland. Das besiegelte das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa sowie den Sieg der Roten Armee und der West-Alliierten. Es war die Befreiung der Bevölkerung vom Krieg und der faschistischen Terrorherrschaft. Aus diesem Grund steht der 8. Mai – der Tag der Befreiung – wie kein anderer Tag für die Parole: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Weitere Informationen und Programm: [www.hamburg.vvn-bda.de/8-mai](http://www.hamburg.vvn-bda.de/8-mai)

VVN-BdA Hamburg und weitere Organisationen

Teilnahme frei

Donnerstag, 8. Mai 2025, 18.30–20.00 Uhr

## CHRONIQUE SCANDALEUSE?

1945 UND DIE IDEE DER REPARATIONEN IM 20. UND 21. JAHRHUNDERT

Universität Hamburg, Hörsaal D Philturm

Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich das Konzept der Reparationen dramatisch: Erstmals wurden zivile Opfer staatlicher Gewalttaten entschädigungswürdig. So entstand in Deutschland seit 1945 im Verlauf von Jahrzehnten ein umfangreiches Wiedergutmachungsprogramm, das gegenwärtig zum Abschluss kommt. Oftmals wird die deutsche Wiedergutmachung in teleologischer Weise erzählt, wobei vor allem die allmähliche Einbeziehung von immer weiteren Verfolgten Gruppen sowie umgekehrt die noch bestehenden Defizite hervorgehoben werden. Auf diese Weise wird die Geschichte der Wiedergutmachung in erster Linie zu einer chronique scandaleuse, d. h. wahlweise zu einer Geschichte eines unerfüllten oder unerfüllbaren Versprechens. Dieser Vortrag will sich dagegen vor allem mit der Geschichte des hier enthaltenen Versprechens selbst auseinandersetzen: Wie veränderten sich also im 20. Jahrhundert die Erwartungen, dass massenhafte staatliche Gewalt entschädigt werden sollte? Und wo liegt dabei der besondere historische Ort von 1945? Mit Prof. Dr. Constantin Goschler (Ruhr-Universität Bochum). Moderation: Prof. Dr. Kirsten Heinsohn (FZH).

Arbeitsbereich Deutsche Geschichte des Fachbereichs Geschichte (Universität Hamburg),  
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Eintritt frei; barrierefrei

Donnerstag, 8. Mai 2025

## ANITA SELLENSCHLOH – "WER HAT SCHON EINE OMA AUS DEM WIDERSTAND?"

EIN ABEND MIT TEXTEN UND MUSIK, VORGETRAGEN VON DEN ENKELTÖCHTERN  
JENNY UND INÉS FABIG

Uhrzeit und Veranstaltungsort werden auf unserer Website bekanntgegeben

Anita Sellenschloh wächst im Stadtteil Eimsbüttel auf und besucht die Reformschule in der Telemannstraße. Bereits im Alter von 16 Jahren beginnt sie ihre politische Tätigkeit und tritt dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands (KJVD) bei. 1930 gründet Anita Sellenschloh die Antifa-Jugend in Hamburg. 1933, nach ihrer Organisation illegaler Treffpunkte für Widerstandskämpfer\*innen, erste Verhaftung. Sie wird Anfang 1934 vom Hanseatischen Oberlandesgericht wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. 14 Monate davon verbringt sie in Isolationshaft. Nach ihrer Entlassung verteilt sie weiter Flugblätter und ist für verschiedene Widerstandsgruppen tätig. Bis 1943 wird Anita Sellenschloh neun Mal in Haft genommen, während der Verhöre im "Stadthaus" – dem Gestapo-Hauptquartier – brutal misshandelt und mehrere Male inhaftiert. Nach Kriegsende wird Anita Sellenschloh Lehrerin. Ein Schwerpunkt ihres Unterrichts ist die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus. Sie tritt nach ihrer Pensionierung als Zeitzeugin an Schulen und Universitäten auf, ist eine der Gründerinnen der Willi-Bredel-Gesellschaft e.V., Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) und des Auschwitz-Komitees.

Anhand von Texten, Nachrufen und Interviews, aber besonders aus den Notizen ihrer Großmutter, erinnern Jenny und Inés Fabig an das beeindruckende Leben der Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus: Anita Sellenschloh.

Musikalische Begleitung: Simon Raben.

Freitag, 9. Mai 2025, 17.00–19.00 Uhr

## ERINNERUNGSKULTUR AN DER IDA EHRE SCHULE – SCHULMUSEUM UND DIDAKTISCHES KONZEPT

Treffpunkt vor dem Haupteingang der Ida Ehre Schule, Bogenstraße 36

Das Museum der Ida Ehre Schule ist ein konkreter Ort der Erinnerungskultur und der Begegnung mit Geschichte, ein besonderer Ort des Lernens und nicht zuletzt ein Ort gegen das Vergessen. Als "Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage" möchten wir mit unserem Museum einen Beitrag zu mehr Geschichtsbewusstsein sowie solidarischem und tolerantem Miteinander heute leisten.

Das von Schüler\*innen und Lehrkräften konzipierte Museum wurde 2017 eröffnet. Es ist das Ergebnis verschiedener Projekte, die in den vergangenen Jahrzehnten die Geschichte unserer Schule aufgearbeitet haben. Im Mittelpunkt unseres Museums steht die Ausstellung "Die Jahn-Schule 1933-1945" über die NS-Geschichte der Schule sowie eine dialogisch konzipierte Ausstellung zur Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens.

Im Rahmen der Veranstaltung möchten wir unser Museum vorstellen und einen Einblick in unser didaktisches Konzept zur Erinnerungskultur ermöglichen. Es können maximal 12 Personen teilnehmen. Vorherige Anmeldung erwünscht unter:

[museumsarchiv@ida-iserv.de](mailto:museumsarchiv@ida-iserv.de)

Ida Ehre Schule

Freier Eintritt

Sonntag, 11. Mai, 14.00–15.30 Uhr

## DEPORTIERT VON EHEMALIGEN KOLLEG\*INNEN

DER REICHSBAHNDEZERNENT LEOPOLD SUSSMANN

Haltestelle Alsterchaussee (Turmweg) der Buslinie 15

Langjährige Reichsbahnbeamte wie Leopold Sussmann gehörten nach der Machtergreifung 1933 zu den ersten, die als "Nicht-Arier" von der Reichsbahndirektion Hamburg entlassen wurden. Bei diesem historischen Ortstermin zeichnet Marut G. Perle nach, wie sich die Eisenbahnverwaltung willig an der Verfolgung und Vernichtung ihrer Mitarbeitenden beteiligte und Personal, Betriebsmittel und Infrastruktur ganz in den Dienst einer verbrecherischen Kriegsführung stellte. Ohne die Deportationslogistik der Reichsbahn wären weder der Völkermord an den Jüdinnen und Juden und den Sinti\*innen und Rom\*innen Europas noch die Verschleppung zur Zwangsarbeit möglich gewesen. Am 6. Dezember 1941, im Jahr seiner Pensionsberechtigung, deportierte die Hamburger Reichsbahn Leopold und Selma Sussmann vom Hannoverschen Bahnhof nach Riga.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

8 Euro, für Mitglieder der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel frei; nicht barrierefrei



*Dienstag, 13. Mai 2025, 12.00–16.00 Uhr*

## **LESUNG AUS VERBRANNTEN BÜCHERN: AUS DEM HUMANISTISCHEN ERBE LERNEN!**

*Unicampus (in der Nähe vom Audimax), Von-Melle-Park 4*

Vor 92 Jahren verbrannten NS-Studierende sowie weitere Mitglieder aus Universität, Zivilgesellschaft und NS-Organisationen am Kaiser-Friedrich-Ufer Bücher unliebsamer Autor\*innen mit faschismusgefährdenden Inhalten. Mit einer offenen Gedenklesung auf dem Campus erinnern wir an die verbrannten Werke und das antifaschistische Wirken der humanistischen, pazifistischen, jüdischen und kommunistischen Autor\*innen. Wir wollen heute von ihnen und ihrem mutigen, lebensbejahendem Engagement für eine zivile, solidarische Entwicklung zur umfassenden Realisierung der Menschenwürde aller lernen. Alle sind eingeladen mitzulesen und mitzulernen!

*AG Antifaschismus an der Uni Hamburg und der HAW Hamburg*

*Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 15. Mai 2025, 11.00–15.00 Uhr*

## **VERBOTEN – VERBRANNT – VERGESSEN?**

*MARATHONLESUNG AUS VERBRANNTEN BÜCHERN*

*Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Ecke Heymannstraße*

Zum 25. Mal findet eine Marathonlesung anlässlich des Gedenkens an die Verbrennung von Büchern am Kaifu-Ufer statt – genau an dem Ort, wo im Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Schüler\*innen der benachbarten Schulen lesen aus Büchern vor, deren Autor\*innen von den Nazis verfolgt wurden. Gäste können selbst aus verbrannten Büchern lesen oder zum Zuhören kommen.

Für Kurzentschlossene liegen ausgewählte Texte bereit.

*Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer (Jan Schumann)*

*Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 15. Mai 2025, 15–18 Uhr*

## **MAI 1933 - ALS DIE BÜCHER BRANNTEN**

*25. MARATHONLESUNG TEIL II*

*Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Ecke Heymannstraße*

Mit der 25. Marathonlesung setzen wir unser neues Leseformat zur Erinnerung an die erste Bücherverbrennung am 15. Mai 1933 in Hamburg fort. Eine ganze Schule organisiert die Lesung weiter! Wie bereits seit 1985 wird dort aus den verbrannten und verbannten Büchern gelesen, die von den Nazis, von den NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften vernichtet werden sollten.

Zwischen 11 und 15 Uhr organisiert das Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer die Lesungen. Wir freuen uns sehr!

Auch am Nachmittag (15 bis 18 Uhr) wird weitergelesen. Lesen Sie selbst vor. Ein Gedicht oder aus einem der verbrannten Bücher. Gerne eigene Lesetexte mitbringen. Anmeldung unter: [info@lesezeichen-setzen.de](mailto:info@lesezeichen-setzen.de)

*Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"*

*Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 15. Mai 2025, 18.30–20.00 Uhr*

## **ENTNAZIFIZIERUNGSGESCHICHTEN**

*DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER NS-VERGANGENHEIT IN DER FRÜHEN NACHKRIEGSZEIT*

Universität Hamburg, Hörsaal D Philturm

In Öffentlichkeit und Forschung gilt die Entnazifizierung als missglückter Versuch einer frühen "Vergangenheitsbewältigung". Dagegen legt ein genauer Blick auf das Agieren der Deutschen im Kontext ihrer politischen Überprüfung frei, dass die Entnazifizierung eine weitaus intensivere und ernsthaftere Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit im Nationalsozialismus anstieß als vermutet. Die zu Prüfenden entwickelten neue Deutungen der eigenen NS-Vergangenheit, die auch über die politische Überprüfung hinaus wirkmächtig blieben und Fragen für unser Verständnis vom Übergang von der NS-Diktatur zur Bundesrepublik aufwerfen. Mit Dr. Hanne Leßau (NS-Dokumentationszentrum Köln). Moderation: Dr. Kim Wünschmann

*Arbeitsbereich Deutsche Geschichte des Fachbereichs Geschichte (Universität Hamburg), Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Institut für die Geschichte der deutschen Juden  
Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 15. Mai 2025, 20.00 Uhr*

## **STEFANIE SCHÜLER-SPRINGORUM: UNERWÜNSCHT. DIE WESTDEUTSCHE DEMOKRATIE UND DIE VERFOLGTEN DES NS-REGIMES**

**VORTRAG UND DISKUSSION**

Buchladen in der Osterstraße, Osterstraße 171

In ihrem Buch erzählt die Historikerin Stefanie Schüler-Springorum, wie es jüdischen Überlebenden, Sinti\*zze und Rom\*nja und anderen Verfolgten nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland erging. Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung hörten nach 1945 nicht auf. Überlebende wurden privat wie öffentlich angefeindet und ihr Leiden wurde, wenn überhaupt, nur auf Druck der Alliierten anerkannt und entschädigt. Die Erzählung von der "geglückten Demokratie" in Westdeutschland gilt also keineswegs für alle. Stefanie Schüler Springorums neues Buch "Unerwünscht" leistet einen wichtigen Beitrag zu den Debatten, die wir heute über Demokratie und Erinnerungskultur führen.

Stefanie Schüler-Springorum ist seit 2011 Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung in Berlin und leitete zuvor von 2001 bis 2011 das Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg. Ihr Buch "Unerwünscht. Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes" erscheint am 23. April 2025 im S. Fischer Verlag.

Moderation: Torsten Meinicke. Um Anmeldung wird gebeten unter [info@buchladen-osterstrasse.de](mailto:info@buchladen-osterstrasse.de) oder Tel: 040/4919560

*Buchladen in der Osterstraße*

*Eintritt: 7 Euro*

# **Unerwünscht**

## **Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes**



Freitag, 16. Mai 2025, 19.30 Uhr

## „MEINES GROSSVATERS GEIGE“

EINE LESUNG ZUM SCHICKSAL DER HAMBURGER JÜDISCHEN FAMILIEN  
WOHLWILL UND DEHN

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Sillemstraße 79

Matthias Brandis, ein Großneffe von Gretchen Wohlwill, liest aus seinem Buch über seine weitverzweigte jüdische Hamburger Familie. Die Geschichte beginnt mit Yoel Wolf (später Immanuel Wohlwill), der als Kind in einer progressiven Schule liberal erzogen wurde – eine Grundhaltung, die er an seine fünf Kinder weitergab und die sich in den nachfolgenden Generationen fortsetzte. Ab 1933 wurde die Familie auseinandergerissen, der Großteil flüchtete in verschiedene Länder auf der ganzen Welt. Wenigen Familienmitgliedern gelang es, in Deutschland zu überleben. Fünf wurden in das KZ Theresienstadt deportiert. Nur eines überlebte es und verstarb 1948 an den Folgen der Lagerhaft. Brandis Dokumentation ist ein eindringlicher Appell gegen das Vergessen, was die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und die Verfolgung der jüdischen Familien den Einzelnen und der Gesellschaft angetan hat.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Eintritt frei; barrierefrei

Samstag, 17. Mai, 11.00–13.00 Uhr

## GRETCHEN WOHLWILL – KUNSTLEHRE- RIN UND MITBEGRÜNDERIN DER HAMBURGISCHEN SEZESSION

Im Hof des Emilie-Wüstenfeld-Gymnasiums, Bundesstraße 78

Gretchen Wohlwill war eine jüdische Malerin, die 1919 zusammen mit anderen die Künstler\*innengruppe Hamburgische Sezession gründete. Sie war eng mit Eimsbüttel verbunden. Von 1910 bis 1933 war sie Kunsterzieherin an der Emilie-Wüstenfeld-Schule bevor sie nach Portugal ins Exil ging. Nach Ende des Krieges kehrte sie zurück nach Hamburg und lebte ab 1953 in den Grindelhochhäusern. Bei „Denkmal am Ort“ erinnert Heike Pannwitt dieses Jahr in einem Open Air-Vortrag an Gretchen Wohlwill und ihr Leben als jüdische Künstlerin zur Zeit des Nationalsozialismus. Als Ehrengast wird ihr Großneffe Prof. Dr. Matthias Brandis aus Freiburg anwesend sein und Einblicke in seine Familiengeschichte geben.

Denkmal am Ort, Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Teilnahme frei

## HISTORISCHER RUNDGANG DURCH DAS HAMBURGER GRINDELVIERTEL MIT DER HISTORIA APP

BY HHU ([HTTPS://HISTORIA-APP.DE/JUEDISCHE-GESCHICHTE-IN-HAMBURG](https://historia-app.de/juedische-geschichte-in-hamburg))

Auf den Spuren des jüdischen Erbes – die verschiedenen Stationen eröffnen Einblicke in die lange und vielfältige jüdische Vergangenheit im Grindelviertel. Ein Angebot des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden im Rahmen der Online-Quellenedition „Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte“ ([juedische-geschichte-online.net](http://juedische-geschichte-online.net))





Sonntag, 18. Mai 2025, 11.00 Uhr

## ERINNERUNG AN DR. MÁTYÁS PLESCH

PETRA MICHALSKI STELLT DAS LEBEN IHRES STIEFGROSSVATERS  
DR. MÁTYÁS PLESCH VOR

ETV-Sportzentrum Hoheluft, Lokstedter Steindamm 77

Der 1877 in Budapest geborene Politik- und Rechtswissenschaftler Dr. Mátyás Plesch spielte eine große Rolle im Leben der Familie von Petra Michalski. Mátyás Plesch hatte sich nach einigen Jahren Anwaltstätigkeit in Ungarn 1913 nach Buenos Aires eingeschifft und gründete dort eine Familie mit drei Kindern. Ein junges Mädchen mit indigenen-italienischen Wurzeln, Emilia (geb. 1900), wurde in großer Not von der Familie aufgenommen. Alle zusammen kamen 1923 nach Hamburg, wo Emilia heiratete und 1937 Mutter von Petra Michalski wurde. Mátyás Plesch war in Hamburg als Gutachter bis 1933 hoch angesehen, wurde dann aufgrund seiner jüdischen Herkunft verfolgt. 1935 wurde er von der Gestapo verhaftet und im Stadthaus am Neuen Wall unter Folter verhört. Freigelassen wurde Mátyás Plesch unter der Bedingung, Deutschland sofort zu verlassen. Er floh nach Belgien und starb dort ein Jahr später an den Folgen der Folter.

Denk Mal am Ort, ETV Eimsbüttel

Eintritt frei; barrierefrei

*Dienstag, 20. Mai 2025, 19.00 Uhr*

## **WELCHE ERINNERUNGSKULTUR WOLLEN WIR?**

*GESPRÄCH MIT MARIA BOSTELMANN ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG ÜBER DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM*

*Bücherhalle Eidelstedt (im steedt), Alte Elbgaustraße 12*

Maria Bostelmann ist 25 Jahre alt als sie eher zufällig erfährt, dass ihr Urgroßvater Wilhelm Dreimann Rapportführer im KZ Neuengamme in Hamburg war, von den Insassen gefürchtet und brutal in seinen Methoden. Dreimann war an der Ermordung der Kinder vom Bullenhuser Damm beteiligt. An diesem Abend möchten wir mit Maria Bostelmann darüber ins Gespräch kommen, weshalb die Erinnerung an diese Taten auch 80 Jahre später noch von Bedeutung ist und wie eine zeitgemäße Erinnerungskultur gestaltet sein sollte. Das Gespräch wird moderiert von Karin Heddinga (Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte).

*Kulturhaus Eidelstedt*

*Eintritt frei*

*Mittwoch, 21. Mai 2025, 19.00 Uhr*

## **“WIR SIND UNPOLITISCH“ – ODER NICHT?**

*ZWEI PASTOREN DER BAPTISTENGEMEINDE EIMSBÜTTEL UND IHRE HALTUNGEN ZUM NATIONALSOZIALISMUS*

*Kreuzkirche Eimsbüttel, Tresckowstraße 7*

Herbert Wieske (Pastor in Eimsbüttel 1934-1956) gehört zum baptistischen Mainstream während der NS-Zeit: Man hielt sich – entsprechend dem baptistischen Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche – für unpolitisch. Es gab in der Gemeinde Missionsveranstaltungen, aber weder eine ausgeprägte Nähe zum noch Distanzierung vom Nationalsozialismus. Einer seiner Vorgänger, Carl August Flügge (Pastor in Eimsbüttel 1901-1921), war stark sozial engagiert. So geriet er ins Visier der Nazis und erhielt schließlich ein Schreibverbot. Im Baptistenbund forderte er eine Solidarisierung mit der Bekennenden Kirche, wurde damit aber an den Rand gedrängt. Wie verstehen die Baptist\*innen heute den Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche? “Wir sind unpolitisch“ – oder nicht?

*Kreuzkirche Eimsbüttel*

*Eintritt frei; nicht barrierefrei*

*Mittwoch, 21. Mai 2025, 19.00 Uhr*

## **SPEAKERS' CORNER: PEGGY PARNASS. ERINNERN FÜR DIE ZUKUNFT.**

*Grüne Kreisgeschäftsstelle Eimsbüttel, Methfesselstraße 38*

Wir erinnern an die kürzlich verstorbene Peggy Parnass, die als Holocaustüberlebende und Hamburgerin jahrzehntelang für die Aufarbeitung der NS-Verbrechen gekämpft hat. Zeitzeug\*innen verlassen uns. Wie schaffen wir es trotzdem, die Erinnerung an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft nachfolgenden Generationen zu vermitteln? Peter Zamory, Sprecher für Erinnerungskultur der Grünen Fraktion Hamburg, zeigt auf, welche Beschlüsse in der Bürgerschaft zum Erhalt von Erinnerungskultur gefasst wurden und wie wir die demokratische Verantwortung weiterhin wahrnehmen können.

Sebastian Dorsch, Historiker und Initiator der Benennung des Parnass-Platzes in Eimsbüttel, liest aus Texten von Peggy Parnass. Danach sind die Anwesenden zum Austausch eingeladen. Zum Gedenken an Peggy Parnass sowie an die Opfer des Nationalsozialismus werden wir bei dieser Speakers' Corner den Parnass-Platz besuchen (200 Meter entfernt von der Grünen Kreisgeschäftsstelle).

*BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel*

*Eintritt: frei; nicht barrierefrei*

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)



Mittwoch, 21. Mai 2025, 19.30 Uhr

## “GEDICHT FÜR DEN UNVOLLKOMMENEN MENSCHEN“

LESUNG UND GESPRÄCH MIT AGI MISHOL UND ANNE BIRKENHAUER

Gästehaus der Universität, Rothenbaumchaussee 34

In den mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Gedichten von Agi Mishol, die zu den bedeutendsten der modernen hebräischen Literatur gehören, werden die großen Themen von Liebe und Natur, aber auch Geschichte und Politik thematisiert, immer wieder verknüpft mit den Traumata der Shoah und den Schwierigkeiten des Nahostkonflikts. Eine nachdenkliche, suchende Stimme voller Empathie und Menschlichkeit teilt sich in dieser Dichtung mit, die aktuell in Israel wieder wichtiger denn je geworden ist. Die deutschen Übertragungen von Anne Birkenhauer bringen die Sprachmelodie und den Rhythmus der Originaltexte in beeindruckender Weise ins Deutsche.

Agi Mishols literarische Karriere begann 1968 mit der Veröffentlichung ihres ersten Gedichtbands. Seither hat sie siebzehn weitere Lyrikbände sowie zwei Sammelbände publiziert. 2024 wurde sie mit dem Horst-Bienek-Preis für Lyrik der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ausgezeichnet. Am 16. Mai 2025 wird sie den Coburger Rückert-Preis erhalten.

Anne Birkenhauer studierte Germanistik und Judaistik in Berlin und lebt seit 1980 mit Unterbrechungen in Jerusalem. Als literarische Übersetzerin aus dem Hebräischen ins Deutsche wurde sie mit zahlreichen bedeutenden Preisen gewürdigt, darunter der Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Gastgeberin ist Friederike Heimann.

Jüdischer Salon am Grindel e.V.

*Donnerstag, 22. Mai 2025, 18.30–20.00 Uhr*

## **DISPLACED. ÜBER LEBENSWEGE NACH DEM HOLOCAUST**

Universität Hamburg, Hörsaal D Philturm

Die Displaced Persons (DPs) – Überlebende der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Mordpolitik – waren diejenige Flüchtlingsgruppe, für die nach 1945 das internationale Flüchtlingsrecht geschaffen wurde. Die Genfer Flüchtlingskonvention, noch 2015 und bis heute das wichtigste Instrument globaler Asylpolitik, zielte auf "Resettlement", also die Ansiedlung in anderen Ländern, denn viele Überlebende konnten oder wollten nicht in ihre Heimatländer zurückkehren und suchten Aufnahme in den USA oder Palästina. 1946 wurden über 100 DPs vom US-amerikanischen Psychologen David P. Boder interviewt. Die Zeugnisse dieser oft noch sehr jungen Menschen gehören zu den frühesten Audioaufnahmen von Überlebenden der Konzentrationslager. Erschreckend plastisch schildern sie das Überleben in den Lagern, versuchen sich aber auch in Raum und Zeit zu orientieren. Sie erzählen von einer existenziellen Ungewissheit – über den eigenen Lebensweg wie über den Verbleib von Angehörigen. Diese basale Ohnmacht und Orientierungslosigkeit verbinden sich in ihren Erzählungen mit dem Versuch, Handlungsfähigkeit und im Grunde das eigene Leben wiederzugewinnen. Der Vortrag widmet sich in einer erfahrungsgeschichtlichen Momentaufnahme den Überlebenswegen der DPs und leuchtet so das Kriegsende aus der existenziell ambivalenten Perspektive der Holocaustopfer und Flüchtlinge des Kriegsendes aus. Mit PD Dr. Franka Maubach (Universität Bielefeld). Moderation: Prof. Dr. Birthe Kundrus (Uni Hamburg).

*Arbeitsbereich Deutsche Geschichte des Fachbereichs Geschichte (Universität Hamburg), Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Institut für die Geschichte der deutschen Juden*  
*Eintritt frei; barrierefrei*

*Donnerstag, 22. Mai 2025, 19.00 Uhr*

## **DER NSU WAR NICHT ZU DRITT – SÜLEYMAN TAŞKÖPRÜ – KEIN VERGESSEN**

Gelber Salon – Kreativhaus Eimsbüttel, Telemannstraße 10 (Eingang über den Schulhof)

Süleyman Taşköprü war Familienvater, lebte in Hamburg-Altona und führte gemeinsam mit seinem Vater ein Lebensmittelgeschäft. Er war Fußballfan von Fenerbahçe, liebte schnelle Autos und träumte von einem Ferienhaus in der Türkei. Am 27. Juni 2001 wurde er durch den NSU ermordet – mitten in Hamburg.

Doch statt den Mord als das zu erkennen, was er war – eine rassistisch motivierte Tat – verdächtigten die Hamburger Ermittlungsbehörden über Jahre hinweg das familiäre und persönliche Umfeld des Opfers. Bis heute hat Hamburg als einziges Bundesland, in dem ein Mord der rechtsterroristischen Gruppierung "Nationalsozialistischer Untergrund" geschah, keinen eigenen parlamentarischen Untersuchungsausschuss eingerichtet. Die Aufarbeitung blieb und bleibt lückenhaft – und viele Fragen offen.

Unsere Referentin an diesem Abend ist Katharina König-Preuss, Landtagsabgeordnete der LINKEN in Thüringen. Sie hat über viele Jahre hinweg zur Aufklärung der NSU-Verbrechen beigetragen und war Mitglied der zwei Thüringer Untersuchungsausschüsse zum NSU-Komplex. Als Sprecherin für Antifaschismus und Antirassismus ihrer Fraktion bringt sie fundiertes Wissen über die Strukturen des rechten Terrors und die Rolle der Behörden mit. Wir laden herzlich ein zu einem Abend des Erinnerns, der Information – und der Forderung nach vollständiger Aufklärung.

*OMAS GEGEN RECHTS Hamburg-West, Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V.*

*Eintritt frei; barrierefrei*



*Sonntag, 25. Mai 2025, 14.00 Uhr*

## **RUNDGANG "KRIEGSVERRAT IST FRIEDENSTAT!"**

**Sedanstraße 19a (Gedenktafel)**

Mit der Initiative zur Umbenennung der Eimsbütteler Sedanstraße nach dem Wehrmachtsdeserteur und Friedensaktivisten Ludwig Baumann wollen wir zur Mentalitäts- und Kulturbildung im Geiste des Friedens beitragen und der Verherrlichung sowie Normalisierung von Militarismus und Kriegstüchtigkeit entgegenzutreten. Bei dem Rundgang setzen wir uns mit dem Konflikt zwischen pazifistischer und militaristischer Kultur im Stadtbild, mit dem preußisch-deutschen Militarismus anhand der ehemaligen Militärkaserne in der Sedanstraße sowie am Geburtshaus Ludwig Baumanns in der Bundesstraße mit seinem beispielhaften Engagement für Frieden und Humanität auseinander und laden alle zum gemeinsamen Lernen ein: Kriegsverrat ist Friedenstat!

*Initiative "Sedanstraße umbenennen!"*

**Eintritt frei; barrierefrei**

*Montag, 26. Mai, 19.00 Uhr*

## **DER VERGESSENE HAMBURGER FOTOGRAF: MAX HALBERSTADT**

**Vortragsraum (I. Etage), Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3**

Die ausdrucksstarken Fotografien von seinem Schwiegervater Sigmund Freud haben ikonischen Charakter, sind weltbekannt und werden bis heute genutzt. Der Name des Fotografen wird jedoch allzu oft unterschlagen: Max Halberstadt, einer der bekanntesten Porträtfotografen Hamburgs. Als Jude floh er 1936 nach Südafrika.

In einer abwechslungsreichen Text-Bild-Collage stellen die SchauspielerIn Katharina Schütz und der Publizist Wilfried Weinke Leben und Werk des wiederzuentdeckenden Fotografen vor.

*Auschwitz-Komitee, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky*

**Eintritt frei**

*Sonntag, 1. Juni 2025, 19.00 Uhr*

## **ENSEMBLE WAKS "SOFIAS REISEN"**

**JIDDISCHE ORIGINALSTIMMEN AUS EINER VERGANGENEN WELT**

**TONALi-Saal, Kleiner Kielort 3–5**

Die sowjetisch-jüdische Musikethnologin Sofia Magid (1892–1954) machte sich mit Wachswalzen-Phonographen im Gepäck auf die Reise zu den Menschen in den Shtetln der Ukraine. Dort sammelte und archivierte sie die Stimmen jiddischer Sänger\*innen zur Rettung der jiddischen Kultur.

"Sofias Reisen" verbindet Originalaufnahmen aus den 1930er Jahren mit modernen Arrangements und Texten aus einem fiktiven Reisetagebuch – und bringt das von Sofia begonnene Projekt in unsere Zeit.

Die von ihr in den von Bürgerkrieg, Pogromen und Hunger gezeichneten Shtetln Osteuropas gesammelten Lieder sind voller Intensität und weisen eine bedrückende Aktualität auf. Sie zeigen, was Intoleranz und Diktatur bei den betroffenen Menschen anrichten.

Inge Mandos (Gesang und Rezitation), Hans-Christian Jaenicke (Violine), Klemens Kaatz (Piano und Akkordeon) sowie Stimmen von Wachswalzen.

*Ensemble WAKS*

**Tickets: 12,- €, erm. 8,- € erhältlich im TONALi Ticketshop; Plätze werden vor Ort zugewiesen**

*Dienstag, 3. Juni 2025, 19.00 Uhr*

## **“WAS BLEIBT – DEUTSCH ALS MUTTERSPRACHE, MÖRDERSPRACHE, DICHTERSPRACHE“ (NATALIA SHCHYHLEVSKA)**

*Christuskirche, U2 Christuskirche*

Zu hören sind Texte aus der großen Erzähltradition deutschsprachiger Menschen mit jüdischen Wurzeln: Von Paul Celan, Rose Ausländer, Mascha Kaléko, Selma Meerbaum-Eisinger, Joseph Roth, Nelly Sachs, Hilde Domin bis Peggy Parnass. Sie wurden von deutschen Faschist\*innen ins Exil getrieben oder getötet. Ihre Bedeutung und der Zauber ihrer Dichtkunst ist geblieben. Mit Musik von Hans-Henning Bintz (Saxophon).

*Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eimsbüttel*

*Eintritt frei; barrierefrei*

*Freitag, 6. Juni 2025, 16.00–17.30 Uhr*

## **QUEER WALK: EINE REISE DURCH QUEERE UND FEMINISTISCHE GESCHICHTE**

*Universität Hamburg, Von-Melle-Park 5*

Queerness und Feminismus sind heute Powerthemen – sie stehen für Vielfalt, Mut und Gerechtigkeit. Aber queere Räume zu schaffen? Das war früher oft ein echter Kampf gegen Windmühlen. Viele Stadtteile Hamburgs erzählen queere Geschichten.

Auf unserem Rundgang durch Eimsbüttel erlebt ihr queere und feministische Stimmen:

Zusammen mit dem AStA Queer-Referat und DENKTRÄUME gehen wir auf Zeitreise:

Wir starten an der Uni Hamburg, wo das AStA Queer-Referat seit über 30 Jahren eine feste Anlaufstelle für queere Studierende ist. Vertreter\*innen erzählen von drei Jahrzehnten bewegter Geschichte!

Danach erkunden wir mit DENKTRÄUME, ein Frauen\*bildungszentrum aus der Zweiten Frauenbewegung, die Themen der Frauenbewegung und aktuelle Diskurse. Auch erfahren wir, wie Hamburgs Frauen- und Lesbenszene den Nationalsozialismus aufgearbeitet hat. Beide Initiativen begleiten uns auf unserem Streifzug, erzählen abwechselnd Geschichten und laden zum Mitdiskutieren ein – ein lebendiger Austausch mit Schlusspunkt Nähe Schulterblatt.

Wer kann teilnehmen: Alle, die queerfeministische Perspektiven entdecken möchten, können sich anmelden und loslaufen!

Anmeldung unter: [www.polbi-hamburg.de/termine](http://www.polbi-hamburg.de/termine)

*polbi hamburg, Linksfraktion Eimsbüttel*

*Teilnahme frei*

Die Organisierenden setzen sich für Barrierefreiheit ein, können aufgrund der Gegebenheiten der Laufroute jedoch nicht alle Hindernisse wie etwa hohe Bürgersteige und unebenes Gelände ausschließen.



Freitag, 6. Juni 2025, 18.00–20.00 Uhr

## INSTAGRAM-WERKSTATT: ANTIFASCHISTISCHE BOTSCHAFTEN SICHTBAR MACHEN

Haus des Engagements, Hamburg, Eifflerstraße 43

Soziale Medien sind ein mächtiges Werkzeug – sie bieten Raum, um antifaschistische Ideen zu verbreiten und Netzwerke aufzubauen. In dieser interaktiven Werkstatt lernt ihr, wie ihr Instagram nutzt und damit Reichweite für demokratische Werte gegen Hass schafft.

In der Werkstatt taucht ihr in Theorie und Praxis ein und gestaltet eure Botschaften: In kurzen Übungen kreiert ihr bunte Posts, Stories und Reels für Instagram. Wir geben Impulse, wie ihr Netzwerke ausbauen und Kampagnen für antifaschistische Inhalte entwickeln könnt. Am Beispiel erfolgreicher Ansätze und aktueller Herausforderungen in Eimsbüttel verbinden wir Strategien mit lokaler Relevanz. Ob Texte, Designs oder Reels – gemeinsam setzen wir ein Zeichen gegen den Faschismus!

Wer kann teilnehmen: Alle, die Lust haben, Instagram für den Einsatz gegen Rassismus und Faschismus zu nutzen, sind willkommen. Ihr braucht kein Vorwissen, nur Offenheit für Social Media!

Anmeldung unter: [www.polbi-hamburg.de/termine](http://www.polbi-hamburg.de/termine)

polbi hamburg, Linksfraktion Eimsbüttel

Eintritt frei; barrierefrei

Freitag, 6. Juni 2025, 18.00–20.00 Uhr

## PODCAST-WERKSTATT: QUEERFEMINIS- TISCHE STIMMEN LIVE AUS HAMBURG

Live via YouTube

Hamburg hat eine lebhaftere LGBTQ+-Szene. Rund um Stadtteile wie St. Pauli, St. Georg und Neustadt bieten queere Bars und Clubs Räume für Begegnung und Gemeinschaft. Die berühmte Ausgehmeile Reeperbahn ist Heimat der deutschlandweit bekannten Dragqueen Olivia Jones. Der FC. St. Pauli mit seinem Stadion direkt an der Reeperbahn heißt seit Jahren queere Menschen im Verein willkommen und kämpft immer wieder für mehr Sichtbarkeit der LGBTQ+-Community im Sport. Doch Hamburg bietet weit mehr: Von Grassroots-Initiativen bis zu kulturellen Projekten wächst das queere Engagement in der ganzen Stadt.

In der Werkstatt hört ihr queere Stimmen und lernt selbst versteckte Orte kennen: In Interviews mit queerfeministischen Initiativen und Aktivist\*innen verfolgt ihr live auf YouTube die queere Vielfalt Hamburgs und könnt die Diskussionen durch Live-Fragen und -Kommentare mitgestalten. Wer kann teilnehmen: Alle, die queerfeministische Perspektiven entdecken möchten, sind herzlich willkommen! Der Link geht euch wenige Tage vor dem Event zu.

Anmeldung unter: [www.polbi-hamburg.de/termine](http://www.polbi-hamburg.de/termine)

polbi hamburg, Linksfraktion Eimsbüttel

Eintritt frei; barrierefrei



Freitag, 6. Juni 2025, 18.00–20.00 Uhr

## ROOM DESIGN WERKSTATT – SAFE SPACES GESTALTEN

Haus des Engagements, Hamburg, Eifflerstraße 43

Queere Räume sind nie selbstverständlich – sie wurden erkämpft, unsichtbar gemacht und müssen immer wieder zurückgefordert werden. In dieser interaktiven Werkstatt beschäftigen wir uns mit der Frage: Wie können wir Safe Spaces heute gestalten?

In kurzen Impulsen zu queeren Räumen erfahren wir, wie Schutzorte entstehen und wie sie heute gestaltet werden. Am Beispiel von früheren Treffpunkten queerer Menschen in Hamburg-Eimsbüttel und aktuellen Diskursen bringen wir Historie und Gegenwart zusammen. Dabei gestalten wir mit! Denn über das Gehörte diskutieren wir. Und wir geben Gedanken und Ideen Form, indem wir sie aufmalen, zeichnen oder Collagen gestalten. So entwerfen wir eigene Raumkonzepte und Kreativprojekte und machen queere Räume sichtbar!

Alle, die sich für das Thema "queere Räume" interessieren, sind herzlich willkommen. Ihr müsst kein Vorwissen haben oder euch in Raumgestaltung auskennen. Wir freuen uns auf eure Neugierde und Kreativität!

Anmeldung unter: [www.polbi-hamburg.de/termine](http://www.polbi-hamburg.de/termine)

polbi hamburg, Linksfraktion Eimsbüttel

Eintritt frei; barrierefrei

Sonntag, 8. Juni, 11.00–13.00 Uhr

## FRAUENRECHTE UND WIDERSTAND

PORTRÄTS VON SECHS COURAGIERTEN FRAUEN

Treffpunkt: Bundesstraße 78, im Hof des Emile-Wüstenfeld-Gymnasiums

Ob im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, engagiert für die Einführung des Frauenwahlrechts oder für den Zugang von Frauen zur Bildung – dieser Rundgang mit Heike Pannwitt stellt sechs bedeutende Frauen vor, die in Eimsbüttel ihre Spuren hinterlassen haben: Magda Thürey, Gretchen Wohlwill, Lida Gustava Heymann, Helene Lange, Ida Ehre und Emilie Wüstenfeld. Nach Letzterer ist auch das Gymnasium benannt, in dessen Umfeld dieser nur 300 Meter kurze Rundgang stattfindet.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

8 Euro, für Mitglieder der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel frei; barrierefrei



# LISTE DER TEILNEHMENDEN

## AG Antifaschismus an der Uni Hamburg und der HAW

Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg  
AG.Antifaschismus.UHH@gmail.com  
www.antifaschismus-uni-hamburg.de

## Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"

c/o Helga Obens  
Dillstraße 6, 20146 Hamburg  
info@lesezeichen-setzen.de  
www.lese-zeichen-hamburg.de

## Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Postfach 203 459, 20255 Hamburg  
kontakt@auschwitz-komitee.de  
www.auschwitz-komitee.de  
Tel.: 0175 9 374 446

## Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171  
20255 Hamburg  
info@buchladen-osterstrasse.de  
www.buchladen-osterstrasse.de  
Tel.: 491 95 60

## BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel

Methfesselstr. 38, 20257 Hamburg  
info@gruene-eimsbuettel.de  
www.gruene-eimsbuettel.de  
Tel.: 401 42 - 45

## Denk Mal Am Ort – Hamburg

KUBIN e.V.  
Merseburger Str. 12, 10823 Berlin  
info@denkmalamort.de  
www.denkmalamort.de

## DIE LINKE. Bezirksverband Eimsbüttel

Kieler Straße 689, 22527 Hamburg  
bv-eimsbuettel@die-linke-hh.de  
www.die-linke-eimsbuettel.de  
Tel.: 30 227 177

## Eimsbütteler Turnverband e.V.

Bundesstraße 96, 20144 Hamburg  
info@etv-hamburg.de  
www.etv-hamburg.de  
Tel.: 401 769-0

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel

Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg  
Kirchenbuero@ev-ke.de  
www.ev-ke.de  
Tel.: 39 809 78 00

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Anna-Susanna-Stieg 10, 22457 Hamburg  
buero@kircheschnelsen.de  
www.kircheschnelsen.de  
Tel.: 550 82 77

## Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)

Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
fzh@zeitgeschichte-hamburg.de  
https://zeitgeschichte-hamburg.de  
Tel.: 43 13 97-0

## Gedenk- und Bildungsstätte

### Israelitische Töcherschule

Karolinenstr. 35, 20357 Hamburg  
toechterschule@vhs-hamburg.de  
www.vhs-hamburg.de/vhs-standorte/gedenk-und-  
bildungsstaette-israelitische-toechterschule-1013  
Tel.: 609 29 - 56 21

## Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Hamburg

Kaiser-Friedrich-Ufer 6, 20259 Hamburg  
jan.schumann@kaifu.hamburg.de  
www.kaifu-gymnasium.de  
Tel.: 428 012 333

## Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag

c/o FSR Lehramt Universität Hamburg  
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg  
kontakt@8mai-hamburg.de  
www.8mai-hamburg.de

## Ida Ehre Kulturverein e.V.

Postfach 201555, 20505 Hamburg  
i.ehre@menzelprachner.de  
www.ida-ehre-kulturverein.de  
Tel.: 42 936 580

## Ida Ehre Schule

Bogenstraße 36, 20144 Hamburg  
ida-ehre-schule@bsb.hamburg.de  
www.ida.hamburg.de  
Tel.: 428 978 126

## Initiative Sedanstraße umbenennen!

c/o Referat für Internationale Studierende  
Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg  
kontakt@sedanstrasse-umbenennen.de  
www.sedanstrasse-umbenennen.de

## Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. Anna Menny/Dr. Sonja Dickow  
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
kontakt@igdj-hh.de  
www.igdj-hh.de  
Tel.: 42838 6060

## Jüdischer Salon am Grindel e.V.

info@salonamgrindel.de  
www.salonamgrindel.de  
Tel.: 0176 21 99 82 72

### Kampagne "International solidarisch: Schluss mit Austerität!"

c/o StuPa der Universität Hamburg  
Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg  
kontakt@schluss-mit-austeritaet.de  
www.schluss-mit-austeritaet.de

### Kulturhaus Eidelstedt

Holger Börgartz  
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg  
info@kulturhaus-eidelstedt.de  
www.kulturhaus-eidelstedt.de  
Tel.: 46 89 67 340

### Kreuzkirche Eimsbüttel

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)  
Treskowstr. 7, 20259 Hamburg  
gemeindeleitung@efg-eimsbuettel.de  
www.rogerbraatz.org

### Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.

Tarpenbekstraße 66, 20251 Hamburg  
kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de  
www.thaelmann-gedenkstaette.de  
Tel.: 47 41 84

### Morgenland e.V.

Galerie Morgenland / Geschichtswerkstatt  
Eimsbüttel  
Dr. Anke Rees  
Sillemstraße 79, 20257 Hamburg  
info@geschichtswerkstatt-eimsbuettel.de  
www.galerie-morgenland.de  
Tel. 490 46 22

### OMAS GEGEN RECHTS Hamburg-West

ogr-hamburg-west@posteo.de  
www.omasgegenrechts-nord.de

### polbi hamburg

Wexstr. 31, 20355 Hamburg  
info@polbi-hamburg.de  
www.polbi-hamburg.de  
Tel.: 66 89 27 42

### Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch e.V.

c/o Inge Mandos  
Dillstraße 15, 20146 Hamburg  
birnbaum-blitspost@web.de  
www.birnbaum-gesellschaft.de

### Schnelsen-Archiv e.V.

Suhmweg 13, 22457 Hamburg  
burmester@schnelsenarchiv.de  
www.schnelsenarchiv.de  
Tel.: 550 77 58

### Schule Anna-Susanna-Stieg

Anna-Susanna-Stieg 3, 22457 Hamburg  
Schule-Anna-Susanna-Stieg@bsb.hamburg.de  
www.schule-anna-susanna-stieg.hamburg.de  
Tel.: 428 96 22 0

### Schule Rönnekamp

Rönnekamp 5, 22457 Hamburg  
kontakt@roennkamp.de  
www.roennkamp.de  
Telefon: 428 962 130

### Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky

Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg  
auskunft@sub.uni-hamburg.de  
www.sub.uni-hamburg.de/startseite  
Tel.: 428 38 - 22 33

### Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V.

Hospitalstraße III/TGH Haus, 22767 Hamburg  
info@tghamburg.de  
www.tghamburg.de  
Tel.: 413 66 09

### Universität Hamburg

Arbeitsbereich Deutsche Geschichte  
Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg  
sekretariat.deutsche.geschichte@uni-hamburg.de  
www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/deutsche-geschichte  
Tel.: 428 38 45 28

### Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Landesvereinigung Hamburg

Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg  
vvn-bda.hh@t-online.de  
www.hamburg.vvn-bda.de  
Tel.: 31 42 54

### Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e. V.

Bahnenfelder Kirchenweg 29, 22761 Hamburg  
info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de  
www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de  
Tel.: 851 879 26

### WAKS Ensemble

c/o Inge Mandos  
kontakt@ingemandos.de  
www.ingemandos.de/Waks.html  
Tel.: 41 78 39

### Abbildungsnachweis

S. I (Titelbild): Privatarchiv Peggy Parnass; S. 3 (Foto Falk Schmidt-Tobler): Henning Angerer; S. 5: privat; S. 9: mit frdl. Genehmigung von Dr. Brigitte Dalinger; S. 11: privat; S. 14: Yo Loewy; S. 16: S. Fischer Verlag; S. 18: privat; S. 20: Wolfgang Straub; S. 23: Cyrille Guignard; S. 25: polbi Hamburg / Linksfraction Eimsbüttel

Plakate und Broschüren können, solange der Vorrat reicht, auch abgeholt werden in diesen Buchhandlungen:

*Buchladen in der Osterstraße*

Osterstraße 171, 20255 Hamburg Tel. 040 491 95 60  
www.buchladen-osterstrasse.de, info@buchladen-osterstrasse.de  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sbd 9-16 Uhr

*Buchhandlung Frau BÜCHERT*

Hartungstraße 22, 20146 Hamburg, Tel.: 45 43 40  
www.frau-buechert.de, mail@frau-buechert.de  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

*Buchhandlung im Schanzenviertel*

Literatur & Politik im Schulterblatt  
Schulterblatt 55, 20357 Hamburg, Tel. 040 430 08 08  
www.schanzenbuch.com, info@schanzenbuch.com  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-18 Uhr

Gedruckt mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel  
Wir danken dem ETV Eimsbütteler Turnverband e. V. für die Unterstützung.

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen des "Monats des Gedenkens" in Hamburg-Eimsbüttel stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalter\*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach §6 Versammlungsrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.